



---

## RV-Drucksache Nr. VIII-94

---

Planungsausschuss

13.05.2014

öffentlich

---

### Tagesordnungspunkt:

#### **„Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit“ (RegioWIN)**

##### **- RegioWIN FORTUNA als Wettbewerbsbeitrag der Region Neckar-Alb**

- *Vortrag von Herrn Landrat Joachim Walter, Landkreis Tübingen und Frau Christa Hintermair, EU-Beauftragte des Landkreises Tübingen*

### Beschlussvorschlag:

1. Die Teilnahme der Region Neckar-Alb am Wettbewerbsprojekt RegioWin und die Entscheidung der Jury, den Wettbewerbsbeitrag „RegioWin FORTUNA“ zu präzisieren und damit für die zweite Wettbewerbsphase zuzulassen, wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, das „Integrierte Wärmenutzungskonzept“ als „Leuchtturmprojekt“ für die zweite Phase des Wettbewerbs auszuarbeiten.

### Sachdarstellung/Begründung:

#### **Ausgangslage**

Der landesweite Wettbewerb „Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit“ (RegioWIN) ist ein wesentliches Programmelement des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) des Landes Baden-Württemberg für die Förderperiode 2014 - 2020 und ist mit 65 Mio. € ausgestattet.

Träger des Wettbewerbs sind das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft in Kooperation mit dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

Regionen, Landkreise, Städte und Gemeinden wurden aufgefordert, sich mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Verwaltung mit den Stärken und Schwächen ihrer Region auseinanderzusetzen. Dabei sollten im Hinblick auf Innovation, nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung, Zukunftschancen identifiziert und eine gemeinsame Strategie erarbeitet werden.

Ziel des Wettbewerbs ist die Verbesserung von Standortfaktoren durch intelligente Spezialisierung in den Regionen und die Erarbeitung von integrierten, beteiligungsorientierten und nachhaltigen Zukunftskonzepten. Aus den Verwaltungen der Landkreise Reutlingen, Tübingen und dem Zollernalbkreis haben die EU-Beauftragten gemeinsam mit Vertretern von Universitäten, Fach-

hochschulen, Forschungseinrichtungen, IHK, Regionalverband Neckar-Alb, BioRegio STERN, Städten und Gemeinden ein regionales Strategiekonzept als Wettbewerbsbeitrag unter dem Titel „RegioWIN FORTUNA - Forschung, Technik, Umwelt, Natur, Neckar-Alb“ entwickelt. Der Landkreis Tübingen übernahm dabei die Funktion des Leadpartners und damit die Koordination und Moderation des Steuerungskreises. Die Federführung haben Herr Landrat Joachim Walter und Frau Christa Hintermair, EU-Beauftragte des Landkreises Tübingen. Sie werden den Wettbewerbsbeitrag und das Verfahren in der Sitzung erläutern. Über eine sozioökonomische Analyse und eine Stärken/Schwächen-Analyse (sog. SWOT-Analyse<sup>1</sup>) wurden für die Region Neckar-Alb zwei Schwerpunkte ermittelt: Energie und Klimaschutz sowie Innovation in Gesundheitswirtschaft und Gesundheitsindustrie.

Der Wettbewerbsbeitrag umfasst folgende sechs sog. „Leuchtturmprojekte,“ und fünf „Schlüsselprojekte“:

**Leuchtturmprojekte** (in nicht wertender Reihenfolge):

- |  |  |
|--|--|
| 1. Nachhaltige Nutzung von Biomasse                    | Nachhaltige Nutzung/regionaler Biomasse    |
| 2. Virtuelle Kraftwerke                                | Nachhaltige Nutzung/regionaler Biomasse    |
| 3. Integrierte Wärmenutzungskonzepte                   | Nachhaltige Nutzung/regionaler Biomassen   |
| 4. Klimaschutz und regionale Wirtschaft                | Nachhaltige Nutzung/regionaler Biomasse    |
| 5. Forschungscampus „BioMedTech“                       | Gesundheitswirtschaft/Gesundheitsindustrie |
| 6. Nanoanalytik von Werkstoff- und Materialoberflächen | Gesundheitswirtschaft/Gesundheitsindustrie |

**Schlüsselprojekte** (in nicht wertender Reihenfolge):

- |  |  |
|--|--|
| 1. TRIZ Innovation hat Methode                                     | Nachhaltige Nutzung/regionaler Biomassen   |
| 2. Akademie Medical Valley Hechingen                               | Gesundheitswirtschaft/Gesundheitsindustrie |
| 3. Kompetenznetzwerk Medical Valley Hechingen                      | Gesundheitswirtschaft/Gesundheitsindustrie |
| 4. Gesundheitsökonomische Analysen im Handlungsfeld Medizintechnik | Gesundheitswirtschaft/Gesundheitsindustrie |
| 5. RegMed CONNECT  | Gesundheitswirtschaft/Gesundheitsindustrie |

Die Teilnahme am Wettbewerb erfolgte landesweit. Elf Regionen haben im Landeswettbewerb RegioWIN "Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit" mit ihren Beiträgen eine unabhängige Jury überzeugen können und ziehen in die zweite Runde ein. Von vierzehn Einreichungen wurden elf Regionen, darunter die Region Neckar-Alb, am 16.01.2014 prämiert (vgl. *Urkunde als Anlage*).

**Ziel der zweiten Wettbewerbsphase** (bis 30.09.2014)

Ziel der zweiten Wettbewerbsphase ist die Weiterentwicklung der prämierten Regionalen Strategiekonzepte zu umsetzungsfähigen Regionalen Entwicklungskonzepten und der bisherigen Projektskizzen zur Beschreibung von umsetzungsreifen Leuchtturm- und Schlüsselprojekten. Regionale Entwicklungskonzepte sind themen- und akteursübergreifende Konzepte zur Unterstützung der Standort- und Regionalentwicklung.

Hierfür sind notwendig:

- Die inhaltliche Konkretisierung der zur Erreichung der Ziele geplanten Leuchtturm- und Schlüsselprojekte. Dazu zählen auch fundierte Finanzierungs- und Zeitpläne sowie die Festlegung der jeweiligen Projektträger.
- Die Priorisierung aller Leuchtturmprojekte und eine Darstellung der Bedeutung der Schlüsselprojekte hinsichtlich ihres Beitrags zur Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts.
- Eine aktualisierte Beschreibung der Wirkungen des Konzepts im Hinblick auf die Zielbeschreibung auf der Grundlage der weiterentwickelten Leuchtturm- und Schlüsselprojekte sowie der weiteren Maßnahmen.
- Die Fortschreibung der vorgesehenen Prozess- und Umsetzungsorganisation, mit der die Umsetzung des Regionalen Entwicklungskonzepts sichergestellt werden soll.

<sup>1</sup> Die SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Gefahren)) ist ein Instrument der Strategischen Planung.

Ziel ist es, dass sich die Projektpartner, z. Zt. die drei Landratsämter Reutlingen, Tübingen und Zollernalb, die IHK, der Regionalverband und die Stabsstelle Europaarbeit und EU-Projekte der Stadt Reutlingen, auf eine Umsetzungsstrategie einvernehmlich verständigen. Es sind Wirkungsketten zu allen Projekten unter Einbindung der Projektträger zu erstellen. Die Wirkungen müssen EFRE-konform sein. Projekte, bei denen dies gelingt, verbleiben im Antrag. Projekte, die nicht die geforderten Wirkungen erzielen können oder nicht zur regionalen Strategie passen, werden aus dem Antrag herausgenommen.

Für die dafür notwendigen technischen Zuarbeiten, Evaluationen und Studien stellt das Land einmalig eine Förderpauschale in Höhe von 50.000 € zur Verfügung. Abgabefrist für den 2. Wettbewerbsteil ist der 30.09.2014. Nach der Bewertung durch eine unabhängige Jury liegen die Ergebnisse voraussichtlich Ende des Jahres vor. Im Falle einer Prämierung der „Leuchtturmprojekte“ können ab 2015 Fördermittel des EFRE (50 %) und des Landes (20 %) beantragt werden. „Schlüsselprojekte“ erhalten eine Empfehlung für weitere Bundes- und Landesförderungen.

### **Beteiligung des Regionalverbands Neckar-Alb**

Der Regionalverband Neckar-Alb hat sich bislang sowohl in der regionalen Lenkungsgruppe als auch mit einem Vorschlag für ein sog. „Leuchtturmprojekt“ engagiert. Diese Arbeit möchte er fortsetzen.

### **Integrierte Wärmenutzungskonzepte als „Leuchtturmprojekt“**

Im IKENA-Endbericht 2012 wurde die Energieeffizienz als eine wichtige Säule für den Klimaschutz gesehen. Neben der Einsparung von Energie, z. B. durch die Sanierung von Gebäuden, müssen der Energieeinsatz optimiert und die noch vorhandenen Potenziale genutzt werden. Dazu zählt u. a. die Nutzung von Abwärme aus Industrie und Gewerbe sowie von Biogasanlagen. Die Schwierigkeit liegt darin, dass für die Nutzung von Abwärme häufig vor Ort keine Nachfrage besteht und der Transport von Abwärme an der nicht wirtschaftlich darstellbaren bzw. fehlenden Leitungsinfrastruktur scheitert. Für diese Problemstellung sind zwei neue Lösungsvorschläge entwickelt worden:

Für die Speicherung und den möglichen Transport der Abwärme zu externen Nutzern stehen **leitungsgebundene** und **leitungsungebundene** Systeme zur Verfügung.

Die **leitungsgebundene** Nutzung der „Wärme aus Abwasser“ ist bereits in vielen Städten Europas umgesetzt worden, so z. B. auch in Tübingen. In dem Abwasser steckt eine enorme Energiemenge, die zur Beheizung oder Kühlung von Gebäuden genutzt werden kann. Die Technik zur Energiegewinnung aus Abwasser ist einfach und erprobt. Herzstück bilden ein Wärmetauscher, der aus dem Abwasser Energie gewinnt, und eine Wärmepumpe, die die Energie für die Beheizung oder Kühlung von größeren Gebäuden nutzbar macht. Neu an den bereits bewährten Nutzungskonzepten von „Therm-Linern“ ist die Idee, in der Region Neckar-Alb erstmals bisher ungenutzte, nicht weiter verwertbare Niedrigtemperaturabwärme aus industrieller Erzeugung ins Kanalnetz statt in die Luft abzuleiten. Eine höhere Abwassertemperatur würde die Wirtschaftlichkeit der Abwasserwärmenutzung deutlich erhöhen. Gleichzeitig werden eventuell Kosten im industriellen Erzeugungsprozess eingespart, wenn die Abwärme nicht zuerst aufwendig heruntergekühlt werden muss, um diese z. B. in Gewässer einleiten zu dürfen. Im Augenblick finden Gespräche statt, die Therm-Liner zu konkretisieren mit dem Ziel, deren Umsetzung zu prüfen.

Die **leitungsungebundene** Nutzung kann durch „Mobile Wärme“ erfolgen. So gibt es z. B. beim Holcim-Zementwerk in Dotternhausen ungenutzte (Hochtemperatur-) Abwärme, die vor Ort nicht genutzt werden kann. Es bietet sich an, mit dieser Abwärme Thermoöl mit mehr als 300° C aufzuheizen, in einen Wärmecontainer auszukoppeln und diesen zu möglichen Verbrauchern zu fahren. Bei den Verbrauchern kann die Wärme aus dem Thermoöl in deren Produktionsprozess wieder eingekoppelt, die bisher eingesetzten fossilen Energien ersetzt und dadurch CO<sub>2</sub> einge-

spart werden. Gegenüber den Wärmetransportmedien Wasser oder Salze bietet dieser Ansatz große Vorteile hinsichtlich der hohen Energiedichte.

Die Projektskizze ist inhaltlich zu konkretisieren hin zu einem umsetzungsreifen Leuchtturmprojekt. Es müssen in dem Rahmen auch fundierte Finanzierungs- und Zeitpläne erstellt und der Projektträger sowie Projektbeteiligte bestimmt werden. Die Umsetzung muss durch einen Gremienbeschluss bis zur Sommerpause abgesichert werden.

Das Projekt wird Herr Zacher in der Sitzung vorstellen.

## **Resümee**

Mit dem RegioWIN FORTUNA und den „Leuchtturmprojekten“ bezüglich Erneuerbarer Energien wird ein wichtiges Zeichen für die Umsetzung des IKENA in der Region Neckar-Alb gesetzt.

Der Leadpartner Landkreis Tübingen mit dem Landkreis Reutlingen, dem Zollernalbkreis und die weiteren Projektpartner aus der Region inkl. des Regionalverbands Neckar-Alb bilden ein innovatives und umsetzungsorientiertes Netzwerk. Besonders in den komplexen materialwissenschaftlichen Disziplinen, wie z. B. in der Nano- und Biotechnologie, ist man auf fachübergreifendes Wissen angewiesen. Materialwissenschaftliche Frage- und Aufgabenstellungen bilden heute eines der wichtigsten naturwissenschaftlichen Querschnittsgebiete. Mit Hilfe der zukunftsorientierten Projekte aus den Bereichen der Materialwissenschaft (sog. „Advanced Materials“ im Bereich Medizintechnik, Gesundheitswirtschaft und technische Textilien) sowie der Erneuerbaren Energien sollen die Möglichkeiten des Innovationswettbewerbs und der Energiewende genutzt werden, um für die Region Neckar-Alb die Zukunftschancen und die Wettbewerbsfähigkeit im Hinblick auf Innovation, nachhaltiges Wachstum und Beschäftigung zu sichern.

Angela Bernhardt  
Verbandsdirektorin

Joachim Zacher  
Sachgebiet Verkehr und Energie